

# „Franz Xaver von Schönwerth ist einer von uns“

Die Errichtung des Sagen- und Märchenpfads bei Neuenhammer geht ihrem Ende entgegen. Wenn alles gut läuft, soll im kommenden Jahr Einweihung sein.

**Neuenhammer.** (pi) Wie gerne hätte die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Gesellschaft den Abschluss der Errichtung des Sagen- und Märchenpfads „Auf Schönwerths Spuren im Zottbachtal“ groß gefeiert. „Covid-19 lässt das leider nicht zu“, bedauern Präsident Johann Walbrunn sowie seine Stellvertreterin Erika Eichenseer und setzen ihre Hoffnung auf 2021.

Die Freude ist dennoch groß, dass das Werk nun dem Ende zugeht. Laut Eichenseer, die für den bekanntesten Volkskundler der Oberpfalz förmlich brennt und ihn noch bekannter machen möchte, „ist ein Denkmal entstanden für Franz Xaver von Schönwerth, den Forscher, Sammler und Bewahrer des Wissens um die ländlichen Sitten und Sagen im 19. Jahrhundert“.

Dabei beschreibt die Regensburgerin Schönwerth (geboren am 6. Juli 1810 in Amberg, gestorben am 24. Mai 1886 in München) als „aufmerksamen Beobachter des Verfalls von Brauch, Sitte und Sprache sowie der Gefährdung der Natur, unersättlichen Zuhörer von mündlich erzählten Geschichten, letzten Zeugen einer sprudelnden Erzählgkultur, authentischen Aufzeichner und Bewahrer dieser Geschichten, die unverändert, ungeschönt in unsere Zeit gelangt sind“.

## Idealer Ausgangspunkt

Für die Vizepräsidentin ist Neuenhammer der ideale Ausgangspunkt des Sagen- und Märchenpfads. „Die Ortschaft ist der Geburts- und Heimatort seiner Frau Maria, geborene Rath, und gilt als Zentrum der Forschungen des heimatverbundenen Oberpfälzers, dem Grimm-Bewunderer und Generalsekretär des Bayerischen Königs Max II.“

Dazu komme, „dass dieses Denkmal in die neue Zeit gerückt ist und regionale Künstler inspiriert hat, die Gedankenfäden der alten Geschichten aufzunehmen.“ Deshalb steht für sie fest: „Sie alle haben ein bleibendes Zeugnis geschaffen für Vergangenes im neuen Gewand.“

Und so gelten ihnen Dank und Anerkennung für den uneigennützigsten Einsatz.

„Drah di um und schau, wous'd herkommt“ ist laut Eichenseer „eine Stimme unserer Generation, die immer lauter wird, je mehr wir in das Geschenk der Natur eingreifen“. Als eines dieser Geschenke bezeichnet sie das Wasser, „das unseren Vorfahren immer schon Notwendigkeit und Gefahr war, gebraucht und gefürchtet“.

## Nixe und Wassermann

Und genau dieses Wasser gehört zu Neuenhammer. Schließlich führt der Sagen- und Märchenweg entlang des Zottbachs auf dem Spazierweg Schönwerths nach Pleystein und beginnt mitten in der Ortschaft mit der Skulptur „Im Rachen des Wassermanns“. Diese hat Günter Mauermann aus Weiden angefertigt. Der Einstieg in den Wanderweg ist dann am Waldbeginn in Richtung Prollermühle mit der Nixe, die auf Erlösung gewartet hätte. Karl Fröhlich aus Altenhammer hat ihre schwere Badewanne angefertigt. „Des Windes Heulen“ heißt die Skulptur aus Bronze von Engelbert Süß aus Pfreimd.

Weitere sehenswerte Highlights stellen die Kunstwerke „Der Mond im Brunnen“ (Engelbert Süß), „Im Bann der Wasserfrau“ von Jeff Beer aus Gumpen, Stadt Falkenberg, „Die goldene Schuppe“ (ebenfalls von Günter Mauermann), die zwölf „Holzfräulein“ von Thomas Simon aus Lupburg sowie „Die feindlichen Köhler“ von Axel T Schmidt aus Pirk dar. Zum Gesamtprojekt gehört auch der Informationspavillon entlang des Parkplatzes an der Kreisstraße NEW 32 im Ortsteil Hammermühle mit Sprüchen Schönwerths. Ein dickes Lob geht unter anderem an Diplom-Ingenieur und Architekt Günter Naumann. „Er begleitet die Maßnahme mit Herzblut“, würdigt Johann Walbrunn das Engagement des Regensburgers.

## „Schlichtweg vergessen“

„Franz Xaver von Schönwerth war zu bescheiden, zu wenig auf seinen eigenen Ruhm ausgerichtet und geradezu besessen, sein Werk mit der Widmung ‚Meinem Heimatlande, der Oberpfalz‘ so vollständig wie möglich zu hinterlassen“, beschreibt Eichenseer den Volkskundler, der zwischen 1857 bis 1859 sein



Präsident Johann Walbrunn (Dritter von rechts) freut sich über das Lob der Pleysteiner Wandergruppe: „Hier ist ein großartiges Werk entstanden.“

Bild: pi



„Der Mond im Brunnen“ ist eines der Kunstwerke entlang des Sagen- und Märchenpfads.

Bild: pi

dreibändiges Werk „Aus der Oberpfalz – Sitten und Sagen“ veröffentlicht hat. „Somit sind er und seine Arbeit schlichtweg vergessen worden, auch in der Oberpfalz.“

Umso mehr freut sie sich, dass sie mit dem Sagen- und Märchenweg wieder mehr in das Bewusst-

sein gerückt werden. „Damit soll ihm Dank gesagt werden für sein Lebenswerk, das ihn trotzdem überdauert hat, für die Hunderte von Geschichten, die ohne ihn unrettbar beim Aufbruch in eine neue Zeit verschüttet worden wären und für das Bewusstsein für das hohe Alter

gerade dieser Region und deren Reichtümer daraus.“ Auf dem neuen märchenhaften Sagenweg sind es für Eichenseer meist die Wasserfräulein, „die uns eine scheinbar glitzernde Welt zeigen, die aber doch trügerisch ist für die, die sich täuschen lassen“.



Unter Leitung von Claudia Landgraf-Spendel, Daniela Stahl (von rechts) und unterstützt von Christian Landgraf fertigen die Kinder mit großer Begeisterung Herbst- oder Halloween-Kürbisse.

Bild: gi

## Kinder schnitzen Kürbisse

**Moosbach.** (gi) Mit Feuereifer dabei waren zwölf angemeldete Kinder beim Fertigen von Kürbisgesichtern im Hinblick auf Halloween. Die Mädchen und Buben brachten ihre Ideen selbst ein und versahen die Kürbisse mit lachenden und gruseligen Gesichtern sowie schaurigen Fratzen. Jedes Kind hatte seinen eigenen Kürbis mitgebracht. Eingeladen hatte dazu die Gemeinde- und

Pfarrbücherei. Unterstützt wurden die Kinder von der Büchereileiterin Claudia Landgraf-Spendel und ihrem Mann Christian sowie von Daniela Stahl vom Bücherei-Team. In der Garage im Garten der Leiterin in Gröbenstadt hatten die Mädchen und Buben auf langen Tischen und in Abständen einen geeigneten Platz zum Basteln. Manche fertigten sogar zwei Gesichter.

## Spickerclub hilft Helfern vor Ort in Eslarn

**Eslarn.** (gz) Zu einem erfreulichen Termin beim Feuerwehrhaus wurden am Samstag die Helfer vor Ort (HvO) Stefan Hammerl, Laura Roth und Corinna Völkl eingeladen. Der Spendenaufruf der ehrenamtlichen Helfer traf beim Spickerclub „Germanenpfahl“ auf offene Ohren. In einer Sitzung, die coronabedingt über Internet stattfinden musste, billigte der Vorstand eine Spende von 1000 Euro. „Jeder kann die Hilfe der HvO einmal benötigen und für einen Einsatz braucht man ein verlässliches

Einsatzfahrzeug und gute Ausstattung“, meinte Vorsitzender Josef Kleber im Beisein von Stellvertreter Matthias Riedl und Finanzchefin Rosi Frischmann.

Die Corona-Pandemie hat die seit 25 Jahren tätigen HvO in diesem Jahr laut Hammerl zwar einige Monate zum Stillstand gezwungen, aber wann es das Coronavirus zuließ und Hilfe benötigt wurde, waren die Mitglieder in und um Eslarn an Ort und Stelle. „Von Juli bis heute waren es 15 Einsätze“, ergänzte

Roth. Seit Bestehen kümmern sich die HvO mit Hilfe von Spenden aus der Bevölkerung sowie von der Geschäfts- und Vereinswelt eigenständig um die notwendige Ausrüstung. Größter Wunsch wäre laut Völkl ein neues Einsatzfahrzeug. „Der Opel Corsa ist bereits zwölf Jahre alt.“ Bevölkerung, Betriebe, Geschäfte und Vereine können Spenden auf das Konto der Sparkasse Oberpfalz Nord, DE 0975 3500 0000 0010 0875, Verwendungszweck „Spende HvO Eslarn“, einzahlen.



Die Abordnung um Vorsitzenden Josef Kleber (links) überreicht den Helfern vor Ort 1000 Euro.

Bild: gz